GUNNAR HOMANN

DIE LETZTEN FRAGEN DER MENSCHHEIT

MIT ALLEN ANTWORTEN

GUNNAR HOMANN

DIE LETZTEN FRAGEN DER MENSCHHEIT

MIT ALLEN ANTWORTEN

carl's books

Bildrechte: Gunnar Homann
Seite 86: Silvia Kriens

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411
FSC
www.fsc.org

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Lux Cream liefert Stora Enso, Finnland.

1. Auflage
© 2012 by carl's books, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur
Thomas Schlück GmbH, 30827 Garbsen
Umschlaggestaltung: semper smile, München
Bildredaktion: Dietlinde Orendi
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-570-58506-1

www.carlsbooks.de

INHALT

Lifestyle & Society 7

Architektur 35

Wissen 63

Sport 89

Hobby & Beruf 101

Erziehung 127

Wirtschaft & Marketing 141

Feuilleton 159

Wenn es schnell gehen muss 173

Infrequently Asked Questions 183

Aus fremden Tagebüchern 207

Nach den Fragen 221

Autorenhinweis 256

LIFESTYLE & SOCIETY

WELCHE ALLERGIEN BRAUCHE ICH DIESES JAHR?

Genauso schnell, wie sie plötzlich da waren, genauso schnell gehen sie auf gar keinen Fall wieder weg: Allergien. Das Angebot ist riesig, das Thema heiß, gerade bei Prominenten, also den Promis – gemeint: Personen des öffentlichen Lebens. Bill Gates hat sich diesen Juni eine komplizierte Hodenallergie programmieren lassen, Hotelerbin »Paris« Hilton bekennt: »Geiler als Diamanten sind Diamanten-Allergien.« Die millionentonnenschwere Erbin, die dem Vernehmen nach bald etwas erben wird, ein Hotel oder etwas in der Art, liegt auf ihrer Klappliege, schöner als ein Tapir. Sie mag Saturn, weil er so einen sexy Ring trägt, sie kann Mode, sie beherrscht Schmuck, sorglos, obwohl sie der reichste Mann der Welt auch nicht gerade ist (das ist eine andere). Aber es geht ihr ordentlich, weil sie demnächst etwas vermacht kriegt (das Waldorf-Astoria) und sich keine Gedanken machen braucht, woher morgen die Allergien auf den Tisch kommen sollen. Sie hat »gut« reden, kann sich teure Abwehrreaktionen sozusagen leisten. So ist es bei allen Hotelerbinnen.

Uns geht es trotzdem auch gut: Heuschnupfen, in den Sechzigern noch ein Party-Spaß der Eliten, hat heute jeder im Schrank. Nur wenig später kamen die ersten industriell gefertigten Hausstauballergien. Kann sich noch irgendjemand an die Dinger erinnern? Die Milben waren dreißig mal vierzig Zentimeter groß, und unter zwei Kilo wog kaum eine. Bundeskanzlerin Angela Merkel bekam ihre erste zu ihrem zwanzigsten Geburtstag, Johannes Bertram Kerner seine mit der Post. Heute ist man weiter. In Frankreich, Brasilien und Thüringen gehört eine anerkannte Massenallergie sogar zu den Grundrechten. Um die Verteilung kümmern sich die Krankenkassen. Und selbst Designer-Allergien gibt es mittlerweile für unter 20 000 (etwa 40 000); arbeitslose Adlige kaufen sie beispielsweise bei Ebay in London oder in Paris (Hilton). Wer noch weniger ausgeben will und sich mit einer einfachen Allergie, zum Beispiel Erdbeer, Nuss oder Waldmeister, zufriedengibt, macht auch mit einer Nachmachfälschung von

Nike aus zum Beispiel Rumänistan eine gute Figur oder jedenfalls etwas so Ähnliches. Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt trägt seit Jahren welche und findet sie, Zitat, »besser noch als selbst meine auch schon klasse Krawatten«. Zum Wiener Opernball geht er aber nur mit seiner sündhaft teuren Eigenallergie, die »den Planeten rockt«, wie der bekennende Glamrocker es gewohnt originalrasant formuliert. Imitate der Edel-Idiosynkrasie werden derzeit mit 50 gehandelt, und sie taugen nicht wenig! Das nutzt natürlich nichts, wenn der Körper sich gegen die Allergie wehrt. Oft hat das psychische Ursachen, manchmal auch physische, wahrscheinlich aber gehört auch beides zusammen, wie man in extrem speziellen Kliniken im Ausland vermutet.

Demnächst im Modetrend: Retro-Allergien à la Ex-Paris-Hilton-Azubi Kim Kardashian. Als sie sich nach 72 Tagen Ehe auf ihrer Traumscheidung von ihrem Mann Dingsbums trennte (zusammen mit ihrem Ex-Mann), bekamen die Gäste als Andenken eine Birkenallergie aus Plexiglas. Dann schmiss das Paar alle raus, denn Kims Terminkalender ist prall gefüllt und nicht, was Sie denken.

Test: Wie gut sind Sie in Allergie?

Rote, verquollene Augen, eine laufende Nase und die Taschen voller fusseliger Tempos: Allergien sorgen für den Feinschliff unseres Looks. Können Sie sich den Alltag ohne Niesattacken und die ganzen anderen Fashion-Extras vorstellen? Oder stört Sie das Geschniefe etwa manchmal? Checken Sie aus, wie stilsicher Sie sind.

Hand aufs Herz: Wie halten Sie's mit Bindehautentzündungen?

- Trage ich die ganze Woche (für diese Antwort gibt es die meisten Punkte)
- Wechsle ich nach Lust und Laune mit wässrigem Sekret
- Nehme ich sogar für meine Hühneraugen

Für einen ordentlichen Asthma-Anfall mit George Clooney würde ich …

- alles geben (alle Punkte)

- fast alles
- die Hälfte (50 Prozent)

Kratzen im Rachenbereich
- finde ich bei Männern erotisch
- ist in Schmetterlingsform oder mit Strass besetzt schön auffällig (allerdings, 10 Punkte)
- Trage ich höchstens noch im Büro

Welche Rolle spielt Juckreiz in Ihrem Alltag?
- Ich benutze keinen Juckreiz (falsch)
- Ist täglich im Einsatz
- Wenn, dann will ich einen wie Mariah Carey (falsch. Richtig: Heidi Klum)

Den neuen Trend, angeschwollene Schleimhäute zu tragen, finde ich:
- Ob in oder out – ich trage immer angeschwollene Schleimhäute. (Die richtige Antwort lautet: *C.) Super, will ich unbedingt nachmachen!* Viel Glück Ihnen!)
- Angeschwollene Schleimhäute sind schön, stören mich aber. Deswegen verzichte ich meistens.
- Super, will ich unbedingt nachmachen!

Heikles Thema Lichtempfindlichkeit. Wie packen Sie's an?
- Ich benutze immer die gleiche (keine Lust, zu suchen)
- Mag ich klein und verspielt zum Beispiel von Louis Vuitton mit Kirschen-Print
- Würde ich gerne, aber meine Freundin sagt, die Antwort obendrüber ist richtig (1 Punkt)

Frage
- Zweitbeste Antwort
- Beste Antwort
- 0 Punkte (aber trotzdem okay)

Auswertung:

AB 40 PUNKTE: ALLERGIE-IKONE
Die Haut mit bunten Pusteln zu schmücken, ist für Sie nichts Außergewöhnliches. Alles, was nässt, juckt oder läuft, empfinden Sie als angenehm. Sekrete und Kontaktekzeme sind bei Ihnen ständig im Einsatz. Dabei schrecken Sie nicht vor Variationen zurück und probieren ständig Neues aus, vielleicht sogar mal etwas mit Bronchienversagen. Sie zeigen Phantasie und wissen, wie man mit Überempfindlichkeiten Aufmerksamkeit erregt. Das ist bestens.

AB 30 PUNKTE: ALLERGIE-LIEBHABERIN
Gegen einen schnellen Pollenflug haben Sie nichts einzuwenden. Experimenten mit Husten und Auswurf verschließen Sie sich, aber nur, weil Sie nicht genug Magazine lesen. Dabei besitzen Sie durchaus Potenzial, ein Abo wäre problemlos drin. Nur Mut.

AB 20 PUNKTE: DIE PURISTIN
Juckreiz, Bindehautentzündungen und verquollene Augen halten Sie für lästig. Sie würden sie nicht einmal geschenkt und aus Weltraumplatin wollen, Sie Geländeweib. Kein Wunder, dass sich niemand für Sie interessiert. Wachen Sie auf! Tun Sie etwas! Sie müssen ja nicht gleich Ihren »Stil« aufgeben, um Spaß an Allergien zu bekommen. Kombinieren Sie einfach mal einen Rotz mit einem weißen Hemd und gehen Sie zu einem Bingoabend. Das hilft zwar dreimal nichts, aber mehr fällt uns auch nicht mehr ein in Fällen wie Ihnen.

WAS SOLL ICH MIR KAUFEN?

Und hier sind sie: Gut und gerne zehn zum Teil exzellente Tipps für den Fall, dass Sie sich in nächster Zeit etwas kaufen wollen, kompetent und umfassend recherchiert für Sie und Ihre Gäste, und wenn sonst noch jemand mit reinlesen mag, dann gibt es da auch keine Probleme. Soweit dürfte dann wohl alles in Ordnung sein. Wenn nicht, rufen Sie bitte mit dem Telefon/Handy bei einer Beschwerdestelle an oder machen Sie E-Mail/Internetz. Nun geht es dann aber gleich los. Thema waren die Tipps, wenn man was kaufen will. Was Sie jetzt können müssen, ist lesen.

Wenn Sie gerne wo Benzin reinfüllen (teuer), ist es ratsam, etwas zu kaufen, in das man Benzin auch reinfüllen kann, sonst nutzt es ja nichts. Versuchen Sie es mit einem Feuerzeug oder mit einem Fahrzeug (Wagen) – gibt's von Ford (ab 400 Euro). Billiger kommen Sie weg, wenn Sie Orangensaft (zum Beispiel 79 Cent) nehmen und ihn in ein Glas füllen (zum Beispiel von Senf). Das ist aber Quatsch. Man sollte lieber etwas Sinnvolles einkaufen wollen, zum Beispiel Rente. Ob Gebraucht- oder Neu-Rente, ist egal. Also nicht gleich in den nächsten Rentenladen stürmen und sich vom Funkeln neuer Ausweise blenden lassen, sondern ruhig erst einmal ein paar graumelierte Damen und Herren in der Nachbarschaft fragen, ob sie zu einer Transaktion bereit wären. Sprechen Sie laut und deutlich. Wenn so etwas wie Verständnis in den Augen ihres Gegenübers glimmt, Preise vergleichen, das beste Angebot noch einmal um 50 Prozent runterfeilschen und als Geschenk einpacken lassen (im ersten Stock). Frührenten (auch Betriebs-) sind herkömmlichen jederzeit vorzuziehen. Und wenn es eben doch eine neue Rente sein muss: Prada oder Gucci (Moto) machen zur Zeit die besten Angebote (vier Prozent + Handtasche + 1 x Gebiss umsonst). Rufen Sie da mal an, die schicken jemanden.

Auch sinnvoll: Sachen, in denen etwas Platz hat. Hier bieten sich auf den ersten Blick Häuser an, seien es Einfamilienhäuser oder Ein-

familienhochhäuser (mehr Platz bei gleicher Grundfläche, aber viele Fenster zu putzen). Gibt's ab etwa 500 Millionen bei sogenannten Bauträgern (zum Beispiel Inland/Ausland). Auch in Dosen passt eine ganze Menge. Es gibt sie angefangen bei kleinen Dosen über mittlere Dosen bis hin zu großen Dosen; ab einem Umfang von über anderthalb Metern (0,75 Euro) spricht der Fachmann von Überdosen. Sie eignen sich hervorragend, um große, mittlere und kleine Dosen hineinzutun oder zum Reinpupsen (Deckel drauf!).

Wussten Sie schon alles, haben Sie schon alles? – Dann sind Sie wahrscheinlich das, was der Soziologe und Diplom-Franzose Pierre Bourdieu als den Zengpingdengeldiwau-Typ identifiziert hat (jetzt ist er tot). Hinter dieser etwas hochtrabenden Bezeichnung verbirgt sich nichts anderes als der gute alte Unterhaltungselektroniker. Alles, was Knöpfe hat, muss rein ins Haus, außer Hosen, und überall, wo man draufdrücken kann, wird draufgedrückt, nur nicht auf die Tube, damit die Unterhaltungselektronik endlich mal zum Laufen kommt! Da wird dann gestöpselt und gepfriemelt und getestet und gelötet, und am Schluss geht's dann doch – ein ganz schwieriges Thema. Noch schwierigeres Thema: Kleidung. Zum Glück ist sie wenigstens im Sommer überflüssig, genau wie es Möbel sind, und im Herbst ziehen Sie dann statt einer neuen einfach wieder Ihre alte Kommode an. Wenn Sie im Sommer, den manche auch warme Jahreszeit nennen, trotzdem etwas kaufen wollen, dann vielleicht etwas zu essen, beispielsweise Erbsen (gibt's von Supermarkt oder Feld).

Schnäppchen

Top erhaltene Kampfpanzer (TÜV 8/04) erhalten Sie zur Zeit stark reduziert bei der Bundeswehr. Preisbeispiel: Ein Leopard 2 mit Drehzahlmesser und nur leicht verbogener 120-mm-Glattrohrkanone kostete zuletzt nur 499 998 Euro (inklusive 2 Euro Direktabholer-Prämie). 71530-mal billiger und trotzdem nur 72-mal kleiner gibt es den Leopard 2 zum Beispiel bei Revell (Ebay). Bumm macht er aber nicht. Europäische Raumfahrt-Raketen der Typen Ariane I bis V gibt es zum Selbstkostenpreis im Fabrikverkauf bei Arianespace gleich links im französischen Weltraum.

Teuer einkaufen
Manchmal ist man so geizig, dass man Geld schon gar nicht annehmen möchte, aus Angst, man könnte es wieder ausgeben. Und dann gibt es da wieder diese Momente, in denen man den Geldberg, der sich zu Hause angehäuft hat, in Säcke schaufeln will und dem überraschten Filialleiter bei Lidl einfach über den Kopf stülpen. Der das Geld dann aber gar nicht annehmen will, aus Angst, er könnte es wieder ausgeben.

Einkaufen mit Stil
Wenn Sie einen haben, nehmen Sie ihn einfach mit. Vor dem Kaufhaus dann aber abschließen! Faustregel: In Schließfächer passt er nur, wenn er Länge, Breite oder Höhe (90-60-90) nicht um mehr als das Vierfache überschreitet (variiert). Klappt ganz gut in Mailand (Milano).

Rückgaberecht
Gleich, ob man eine Sache geklaut hat oder gekauft (beispielsweise ein künstliches Hüftgelenk) – es ist nie zu spät, sie irgendwem zurückzugeben. Funktioniert oft: Kasten Bier im Getränkeladen zurückgeben. Funktioniert selten: Kasten Bier beim Juwelier zurückgeben.

Sonderangebote, oder: Vergleichen lohnt sich (zum Beispiel Religionswissenschaften)
Wenn bei Lidl ein Pfund Butter ohne Kopfhörer 2 Euro kostet, bei Media Markt ein Laptop ganz genauso ohne Kopfhörer aber 1.699 Euro, was kaufen Sie denn dann?

Schlusswort (inklusive Gratis-Geleit)
Jetzt, wo Sie einigermaßen Bescheid wissen, noch zwei Fachexperten-Tipps, wie man sie nicht alle Tage liest, Extrahinweise der Kracherklasse sozusagen. Die Sache ist recht komplex, also passen Sie gut auf; notfalls lesen Sie erst morgen weiter, wenn Sie wieder frisch sind. Also, erstens: Eingekauft wird mit Geld. Zweitens: Geld findet man in Portemonnaies. Drittens: Portemonnaies bekommt man nur, wenn

man Geld dafür bezahlt – das man in Portemonnaies findet (Paradoxon des Anaximander, ist aber egal). Noch ein Paradox: Wer immer nur die Hälfte von dem ausgibt, was er hat, ist nie pleite. Und jetzt ab mit Ihnen.

WAS TUN BEI PROMINENTEN?

Zweiundsechzig Prozent aller Leute fühlen sich von anderen Leuten belästigt. Als Hauptverursacher gelten in Belästigtenkreisen Männer, Frauen und Kinder, vor allem aber Prominente beziehungsweise Promis, wie manche sie inzwischen schon nennen. Wer ihrem Druck nicht standhält, geht auf sogenannte Konzerte und schwenkt Feuerzeuge, kauft Tonträger, besucht Wahlkampfveranstaltungen oder schaut Youtube. Seit Caroline von Hannover (geborene Monaco) beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte durchsetzte, Leute via *Freizeit Revue* oder *Neue Post* mit Fotos nach Strich und Faden durchbelästigen zu dürfen, die sie, C. v. H. g. M., beim Reiten, Radfahren oder Einkaufen zeigen, scheint der Damm endgültig gebrochen. Die Folge: Immer wieder kommt es zu gut organisierten Massenhysterien, unter anderem bei Bundestagswahlen, Bayreuther Festspielen oder einer nicht enden wollenden Vortragsreihe der sogenannten Rolling Stones. Oft haben die Opfer überhaupt keine Chance. Wer zum Beispiel mit Leuten nicht zurechtkommt, die schlimme Anzüge tragen und sprechen, als seien sie auf Tranquilizern, ist recht unangenehm berührt, wenn er den Fernseher einschaltet und zum ersten Mal in seinem Leben einen Bundespräsidenten etwas sagen sieht oder hört oder was. Den kennt man dann, obwohl man ihn lieber nicht kennen würde, und kann es nicht rückgängig machen. Konsequenz: Man wälzt sich ohnmächtig auf dem Boden und windet sich. Schön ist das nicht. Es ist unschön. Sind dennoch Fälle denkbar, in denen ein legitimes Interesse von Prominenten an Öffentlichkeit besteht? Nach deutschem Recht haben sie Anspruch auf Beachtung:

- Wenn sie heiraten, sich scheiden lassen, an Verdauungsproblemen leiden, zu einem Glauben übertreten, Eltern haben, drogen- oder magersüchtig werden.
- Wenn sie ihren Abschied in Aussicht stellen.
- Wenn sie Macht dringend brauchen oder ohne sie nicht mehr leben können.
- Wenn sie irgendwas zu irgendwas beizusteuern haben.

Es kann dann eine Art Journalist beauftragt werden, der sich mit den Problemen auseinandersetzt und darüber gewissenhaft Buch führt. Eventuell muss auch ein Fotograf mit einem guten Teleobjektiv hinzugezogen werden. Zusätzlich haben Prominente Anspruch auf ein Publikum. Seine Größe beträgt im ersten Jahr nach Bewilligung 70 Prozent des Branchenüblichen, bei angemeldeten Comebackversuchen erhalten Prominente ein halbes Jahr lang 85 Prozent. Von dieser Regelung ausgenommen sind Lehrer und andere Personen mit Zwangspublikum.

Wie aber schützt man sich vor unrechtmäßigen Übergriffen enthemmter Prominenter? Einige Rechtsschutzversicherungen versprechen hier Hilfe, allerdings knüpfen sie Bedingungen daran, die so streng sind, dass man sie kaum lesen kann. Wer es schafft, darf unterschreiben und bekommt monatlich einmal im Jahr einen sogenannten Betrag von seinem Konto abgebucht. Alle anderen müssen Prominente meiden, wo es geht. Woran Sie Prominente erkennen:

- Sie treten in Filmen, auf Bühnen und an verkaufsoffenen Sonntagen auf, man findet sie auf sogenannten Datenträgern, auf Benefizveranstaltungen und Galas.
- Sie tragen Sonnenbrille, auch wenn es regnet.
- Sie schießen Leuchtraketen ab und machen Flickflack, wenn man sie nicht erkennt.
- Sie entreißen Haushaltsgeräte-Verkäufern in der Fußgängerzone das Mikro und singen überraschend gut Jazz.

Was können Sie tun, wenn Sie einen Prominenten sehen?

Bleiben Sie ruhig. Tun Sie so, als würden Sie eine Schaufensterauslage studieren, und verdrücken Sie sich unauffällig um die nächste Hausecke. Entschuldigung, aber das war nicht unauffällig, das war eine Einladung. Sie müssen jetzt sehr ruhig bleiben und sich an die Anweisungen halten: Wenn Sie entdeckt sind, schauen Sie ihm/ihr in die Augen. Wirkt er/sie hungrig oder aggressiv? Haben die Pupillen eine normale Weite? Können Sie Speichelfluss erkennen? Hat er/sie eine Eskorte? Wenn Sie eine oder mehrere dieser Fragen mit »ja« oder »nein« beantwortet haben,

- sagen Sie: Guten Tag, Til Schweiger/Veronica Ferres.
- Erklären Sie, dass Sie seine/ihre Kunst schätzen,
- erklären Sie, dass Sie eine (gute) Rechtsschutzversicherung besitzen,
- bitten Sie um ein sogenanntes Autogramm.

WIE WAR ES NEULICH BEI DEN HELMFACHS?

Nicht nur im Leben der Stars ereignen sich ständig aufregende Dinge. Auch bei uns ganz Normalos passiert jede Menge Spannendes, Witziges und Unterraschendes, nur dass davon natürlich nichts in den Zeitungen steht, nicht einmal in den guten. Nehmen wir nur mal die Hausschlüssel. Wie oft schon hat man die verlegt, und wo findet man sie schließlich? – Natürlich mitten auf der Nase! Das ist nur ein Beispiel von wenigen, und zugegebenermaßen ein ziemlich gelungenes, aber es gibt noch bessere: Jutta Helmfach aus Osnabrück hat bekanntlich gestern ihren siebenundvierzigsten Geburtstag gefeiert. Alle waren sie eingeladen, und alle folgten sie dem Ruf der großen alten Dame in den grünen Gesundheitsschuhen, die Löbschners, das Ehepaar Bolz und Frau Hund; die Löbschners aber etwas spät, siebzehn Minuten. In der Gerüchteküche von Poggenpohl war von Streit die Rede. Für beide ist es schon die zweite Ehe; sie mag es elegant und kam im hochschließenden Kleid von C & A, er mag es eher leger und kam in Cordhose. Beobachter sprechen davon, dass es so zwischen den beiden nicht weitergehen könne. Richtig herzlich ging's aber zwischen Frau Hund und Frau Löbschner zu. Die beiden fielen sich sofort um den Hals – seit den gemeinsamen Vorbereitungen für den Schulbazar vergangenen Sommer sind sie anscheinend ein Herz und eine Seele. Hund erklärte: »Es war einfach schön, eine Freundin am Set zu haben.« Insgesamt wurden im Verlauf des Abends 1261 verschiedene Worte verwendet, siebzehn mehr als bei Frau Bolz' Geburtstag vor zwei Wochen. Drei Personen nutzten im Verlauf des Abends die Toilette und benötigten dafür zusammen vierzehn Minuten; von Frau Bolz war von vorneherein bekannt, dass sie niemals fremde Aborte aufsucht. »Hygienefimmel«, tuscheln Insider; wie man hört, lacht schon die ganze Straße. Andere Gesprächsthemen waren bodendeckende Pflanzen, die nagelneue, aber schon jetzt kaputte Bohrmaschine von Herrn Bolz und ein schwieriges Kochrezept. Sekt (2011er Mumm) brachte die angeregte Stimmung dann zum Überlaufen. Es wurde laut darüber nachgedacht, in welchen Monaten es

Muscheln gibt, und Pläne für einen gemeinsamen Musical-Besuch vielleicht noch in diesem Jahr geschmiedet. Frau Bolz empfand zeitweise eine Antipathie gegenüber Frau Hund, die hat davon aber nichts gemerkt. Ganz schön cool …

Dann stürmte die Hauptdarstellerin den Raum. Mit ihrer Schürze um den Bauch und den Topflappen um die Auflaufform wirkte sie glücklich, gelöst; die verliebten Blicke zwischen ihr und ihrem Mann sprachen Bände. Unter den Personen, die merkten, dass Frau Helmfach wieder zugenommen hat, waren Herr Helmfach, Frau und Herr Bolz sowie Frau und Herr Löbschner. Aber nur einer brachte es zur Sprache: Herr Helmfach. Er nannte seine Jutta zärtlich Dickie, genau wie früher. Süß! Und mit seiner Liebe steckte das Paar alle an. Alle waren sich einig und stuften die Qualität von Herrn Bolz' Bohrmaschine als unzureichend ein. Herr Bolz' Plan, das Gerät zurückzubringen und ein Ersatzgerät zu verlangen, bekam den größten Applaus des Abends. Und Herr Löbschner überraschte alle mit seinem Geständnis, er habe 2003 schon einmal einen »ähnlichen Fall« gehabt, nur mit einem Schwingschleifer. Frau Hund und Frau Bolz wussten nicht, was ein Schwingschleifer ist, aber das war es nicht, was in diesem Moment zählte. Raubein Bolz war sichtlich gerührt von so viel Solidarität. Hinter den Kulissen aber brodelte es: Herr Löbschner fand Herrn Helmfachs Fliege albern.

Zwei Personen hatten während des Geburtstages von Frau Helmfach Vorstellungen: Herr Bolz stellte sich einen kurzen Moment lang Geschlechtverkehr mit Frau Hund vor, brach dann aber irritiert ab. Herr Helmfach stellte sich den Nachtisch seiner Frau auf dem Tisch vor. Eine Person korrigierte sich im Verlauf des rauschenden Abends: Herr Löbschner. Das Jahr, in dem ihm sein Schwingschleifer kaputtgegangen sei, sei 2002 gewesen und nicht 2003. Herr Helmfach stellte daraufhin fest, man könne sich bei so etwas täuschen. Ein Augenblick betretenes Schweigen, dann rettete Bolz die Situation mit der Bekanntgabe, er und seine Frau würden an Pfingsten zum zweiten Mal nach Südtirol fahren. Dieser Coup war ihm gelungen …

Schade: Die Hoffnung der Löbschners, jemand möge sich nach den schulischen Leistungen ihres Sohnes erkundigen, erfüllte sich

carl's books

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Thomas Gsella

Komische Deutsche

ORIGINALAUSGABE

Paperback, Klappenbroschur, 224 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-58506-1

carl's books

Erscheinungstermin: Mai 2012

Komik, Humor und Satire vom Feinsten

»Komische Deutsche« stellt Deutsche vor, die sich selbst nicht komisch finden, und das aus gutem Grund: Sie gehen einer Tätigkeit nach, die sie für äußerst ernsthaft halten, und ihre Witze sind miserabel. Trotzdem bringen sie uns zum Lachen. Sie machen komische Sachen, sprechen seltsame Sätze, setzen sich wunderliche Ziele und führen ein erstaunliches, ja bizarres Leben. Es sind lustige Vögel wie Sarrazin, komische Käuze wie Guttenberg und Wulff oder die Verrückte Koch-Mehrin, die überführt wurden und unverdrossen schamlos weiterbrummen wie der gleichfalls endlose Michael Schumacher; es sind irr schillernde Knaller auf grauen Posten wie Angela Merkel und Heidi Klum, und es sind unzählige andere Deutsche, die sich da tummeln in ihren Vereinen und Geheimbünden, die Eheleute, die Sparer und die Christen, die Rekruten und Revolutionäre, die mit dem blöden Namen, die mit der lustigen Brille und all die, die es verdienen. Und natürlich die Unschuldigen. Die ganz besonders.

Der Titel im Katalog